

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Landesrat Rudi Anschober

Nicole Sonnleitner und Melanie Jungwirth,
ZusammenHelfen in OÖ

am

5. September 2018

zum Thema

**3 Jahre nach Beginn der großen Fluchtbewegung:
Aktueller Stand von Grundversorgung und Integration in OÖ.
Vorschau auf die 4. ZusammenHelfen-Konferenz „Tag der
Ermutigung“ am Samstag im Rahmen der Ars Electronica in der
PostCity**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

3 Jahre nach Beginn der großen Fluchtbewegung: Aktueller Stand von Grundversorgung und Integration in OÖ. Vorschau auf die 4. ZusammenHelfen-Konferenz „Tag der Ermutigung“ am Samstag im Rahmen der Ars Electronica in der PostCity

Vor genau drei Jahren wurde von Deutschland und Österreich die Öffnung der Grenze gegenüber den in Ungarn aufhältigen Flüchtlingen beschlossen. Hauptsächlicher Auslöser war eine Versorgungskrise in den Flüchtlingslagern im Krisengebiet um Syrien. Seither sind fast 500.000 durch Oberösterreich nach Deutschland bzw. Skandinavien gereist, fast 20.000 sind direkt in Oberösterreich angekommen. Es war klar, dass dies eine große Herausforderung ist, aber durch das Zusammenhelfen aller und einer großen Leistung der Zivilgesellschaft wurde diese Herausforderung bisher besser als gedacht bewältigt. Die Unterbringung wurde gut gelöst, auch bei den Integrationsmaßnahmen ist Oberösterreich heute ein Vorreiter. Aber Integration ist ein Marathonlauf, muss jahrelang konsequent umgesetzt werden. Derzeit spitzt sich die Lage jedoch durch längere Asylverfahren und eine Zerstörung von Integrationsprojekten durch die Bundesregierung zu. Das Ringen um den Zugang zur Lehre ist ein wesentlicher Teil davon. Am Samstag lädt Integrations-Landesrat Anschober die Zivilgesellschaft zur Konferenz mit dem Titel „Tag der Ermutigung“ - am historischen Ort der PostCity, einem ehemaligen Flüchtlingsquartier für Tausende, werden vor allem die Integrationsleistungen von Migranten vor den Vorhang geholt, die es geschafft haben.

Anschober: „Wir sind überraschend gut gestartet - am Arbeitsmarkt und bei der regionalen Integration. Jetzt aber wird der Gegenwind aus Wien immer schärfer. Daher brauchen wir Kraft und Ausdauer und gute Modellbeispiele, wie Integration erfolgreich funktioniert. Und all das wollen wir uns am Samstag holen. Als Team Integration in Oberösterreich - von den Tausenden in der Zivilgesellschaft bis zu den Bürgermeister/innen, von den Behörden bis zu den Betroffenen.“

Bilanz: 3 Jahre Grundversorgung

Höchststand in der Grundversorgung 2016

2015 ist Oberösterreich vor der Herausforderung gestanden, die flüchtenden Menschen in geeigneten menschenwürdigen Quartieren zu versorgen. Das ist durch die Strategie einer dezentralen Unterbringung ganz ausgezeichnet gelungen.

Fast alle Gemeinden haben zusammengeholfen, dadurch wurde eine hervorragende Verteilung ermöglicht.

Der Höchststand in der öö. Grundversorgung war im September 2016 mit ca. 13.200 Personen in 526 Quartieren gegeben – in rund 80% der Gemeinden. Seither konnte die Anzahl der Quartiere aufgrund massiv sinkender Neuanträge auf aktuell noch 324 organisierte Quartiere verringert werden. Derzeit gibt es ca. 200-300 Asylanträge wöchentlich in gesamt Österreich, 7.854 Personen sind in der öö. Grundversorgung. Aktuell haben wir rund 1.200 Plätze an Reservehaltung in der Grundversorgung für einen Ernstfall.

Die hauptsächlichen Herkunftsstaaten der aktuell Grundversorgten sind Afghanistan (4.281 Personen), Irak (1.118 Personen), Iran (654 Personen) und Syrien (300 Personen).

Privatverzug als Zusatzoption

Menschen, die schon länger in Österreich sind und ausreichend Kenntnisse in Deutsch besitzen sowie weitere Erfordernisse erfüllen, können einen Privatverzug beantragen. Dabei ziehen sie aus den organisierten Grundversorgungs-Quartieren aus und z.B. mit Privatpersonen oder in Wohngemeinschaften zusammen. Aktuell leben rund 2.000 Personen im Privatverzug. Er ermöglicht mehr Selbständigkeit und ist für die öffentliche Hand deutlich preisgünstiger als die klassische Grundversorgung.

Stand Asylverfahren

Rund 5.000 Personen aus der öö. Grundversorgung haben seit September 2015 einen positiven Asylbescheid erhalten. Mit 31. August stellt sich die Aufteilung der Grundversorgten nach Status folgendermaßen dar (siehe Tabelle).

Auffällig dabei natürlich die hohe Zahl an Personen in 2. Instanz, was einerseits auf oftmals mangelhafte Bescheide in erster Instanz und andererseits auf fehlende Personalressourcen bei BVwG – insgesamt jedenfalls auf lange Verfahren – hinweist.

GVS-Oberösterreich, Stand 31.8.2018

Standesmeldung Gruppe Name	Leistungsbezieher aktiv
Asylberechtigte	478
Fremde rk. neg, Geduldete	202
in 1. Instanz (BFA)	1382
in 2. Instanz (BVwG)	4731
in RM Frist	191
Subsidiär Schutzberechtigte	823
sonstige	47
	7854

Quelle: gvs OÖ

Immer stärkere Verschiebung zum Schwerpunkt Integration.

Fünf Säulen der Integration:

1. Deutsch für Asylwerbende: bisherige Bilanz

Bei den Deutsch-Paketen I und II, die von Land OÖ und Bund kofinanziert wurden, wurden von März 2016 bis Dezember 2017 schon 1.554 Kurse in ganz Oberösterreich von verschiedenen Trägern abgehalten, und somit rund 20.000 Kursplätze auf verschiedenen Sprachniveaus angeboten.

Nun hat die Bundesregierung die Mitfinanzierung bei Deutschkursen für Asylwerbende – mit Ausnahme der kleinen Gruppe der Syrer/innen – gestrichen. Das Land OÖ bekennt sich aber zu dieser Basisleistung der Integration und startet nun ein drittes Deutsch-Paket. Mit Oktober starten die Kurse zu den Sprachniveaus A1, A2 und B1 für die Zielgruppe der Asylwerbenden aus Afghanistan, Iran, Irak, Eritrea, Somalia und der Russischen Föderation.

2. **Arbeitsmarkt:** Mit der großen Ausnahme der Lehrlinge (aktuell 436 in OÖ) sind Asylwerbende während ihres Verfahrens weitgehend vom Arbeitsmarkt ausgeschlossen. Erst wenn ein Asylbescheid vorliegt, dürfen sie arbeiten. Dabei funktioniert der Abgang vom AMS in die Beschäftigung bei Asyl- und

Subsidiär Schutzberechtigten in OÖ viel besser als international erwartet. Im Jahr 2017 erfolgten 772 Arbeitsaufnahmen von Personen mit Asylstatus und Asylzuerkennungsjahr ab 2016. 2018 erfolgten bisher 990 Arbeitsaufnahmen aus diesem Personenkreis.

3. **Bildung:** Rund 2.000 Kinder und Jugendliche wurden in den letzten Schuljahren jeweils in regulären Schulklassen integriert, sodass eine alters- und sprengelgerechte Einschulung geleistet war.
4. **Wohnen:** leistbarer Wohnraum ist für alle knapp, daher bemüht sich das Integrationsressort aktuell um ein Nutzen jener leerstehenden gemeinnützigen Wohnungen, die bereits ausfinanziert sind, schafft flächendeckende Modell zum Nutzen von Leerstand im privaten Bereich und bereitet eine Kautionsbörse vor.
5. **Gemeinden:** Die dezentrale Integration wurde schon durch die starke Verteilung der Grundversorgungsquartiere eingeleitet. Nun sollen jene Gemeinden, die sich stark für die weitergehende Integration einsetzen und Maßnahmen setzen, vom Land OÖ gefördert werden. Ein Förderpaket mit einem Volumen von gesamt 250.000 Euro ist derzeit in Ausarbeitung.

Tolle Struktur der Integrationsarbeit:

Um die Arbeit sämtlicher Einrichtungen im Bereich der Integration optimal zu verknüpfen, wurde von LR Anschober eine professionelle Struktur etabliert. In der Steuerungsgruppe des Landes treffen Behörde, NGOs, Exekutive, Bildungseinrichtungen, BH-Vertreter u.a. zusammen, um den generellen Weg vorzugeben und sich über aktuelle Erfordernisse auszutauschen.

Auch in den Bezirken finden regelmäßige Treffen zur Koordinierung statt, bei Bürgermeister/innen-Konferenzen ist LR Anschober regelmäßig zu Gast, um ein Update der Integrationsarbeit zu geben. Die Bezirke arbeiten eng mit den ReKIs zusammen, den Regionalstellen für Integration, betrieben von Volkshilfe und Caritas.

Seit 2017 haben sich auch in den Gemeinden spezielle Ansprechpartner/innen für Integration herausgebildet, nun sollen Gemeinden durch ein Förderpaket Integration abermals gestärkt werden.

Gegenwind von Bundesregierung

Obwohl die Grundversorgung in den Länder gut geklappt hat, die Integration sehr gut angelaufen ist, gibt es nun massiven Gegenwind seitens der Bundesregierung. LR Anschober: *„Denkt man an das Aus für Deutschkurse für die Mehrheit der Asylwerbenden, an das Aus des verpflichtenden Integrationsjahres und nun an den Kampf um einen Lehrzugang scheint es, dass die Bundesregierung die Zerstörung aller Integrationsmaßnahmen für Asylwerbende anstrebt. Dies, obwohl die Asylverfahren nicht kürzer werden und aktuell teils drei Jahre dauern.“*

Engagement der Zivilgesellschaft: „ZusammenHelfen in OÖ“

Rund 10.000 Helfer/innen sind in OÖ in über 100 Vereinen in der Integration aktiv.

ZusammenHelfen-Konferenz 2018 – Tag der Ermutigung

Bereits zum vierten Mal veranstaltet ZusammenHelfen in Oberösterreich die große Konferenz für Freiwillige, Engagierte, Betroffene und alle Interessierten im Bereich „Gemeinsam für geflüchtete Menschen“: am 8. September 2018, 10-16 Uhr, in der PostCity Linz im Zuge des Ars Electronica Festivals.

Der visionäre Rahmen des Ars Electronica Festivals bietet dafür einen geeigneten Rahmen. Denn so visionär, wie das Festival mit all seinen Themen und AusstellerInnen für unsere Gesellschaft ist, so visionär will das Unabhängige LandesFreiwilligenzentrum, bei dem ZusammenHelfen in Oberösterreich angesiedelt ist, im Freiwilligenbereich sein.

Nicole Sonnleitner und Melanie Jungwirth von ZusammenHelfen in OÖ und LR Rudi Anschober: *„Unter dem Motto ‚Tag der Ermutigung‘ will man mit der Konferenz am 8. September 2018 den Freiwilligen Mut machen, nicht aufzugeben und sich weiterhin zu engagieren. Die Unterstützung und Hilfe der vielen*

Freiwilligen für geflüchtete Menschen und bei der Integration, die seit dem Jahr 2015 andauert, kann man nicht genug wertschätzen und man kann nicht oft genug DANKE sagen.“

Bei der ZusammenHelfen-Konferenz 2018 werden deshalb auch unter anderem geflüchtete Menschen selbst zu Wort kommen und von ihren Geschichten und ihrem Leben hier in Österreich erzählen.

So liest Omar Khir Alanam, Poetry-Slammer und Autor, aus seinem Buch „Danke! Wie Österreich meine Heimat wurde.“ Und Omid Rahimi, der Gewinner des oö. Jugend-Redewettbewerbs 2018 spricht, gemeinsam mit seinem Freund Mohammad Aslami, über das Leben in Afghanistan und hier in Österreich.

Auch Ali Mahlodji, Mutmacher, Unternehmer und EU-Jugendbotschafter auf Lebenszeit, war ein Flüchtlingskind. Heute ist er mit seiner Plattform WHATCHADO europäischer Marktführer für digitales Storytelling und Recruiting und inspiriert Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen.

Als weiteres Highlight wird es eine Podiumsdiskussion zur „Zukunft der Integrationspolitik in Österreich geben“. Gemeinsam mit Integrations-Landesrat Rudi Anschober diskutieren dabei u.a. Ferdinand Maier (eh. ÖVP-Nationalratsabgeordneter und jetziger Generalsekretär der Allianz „Menschen.Würde.Österreich“), Erich Fenninger (Bundesgeschäftsführer der Volkshilfe Österreich), Michael Girardi (Leiter der Organisationseinheit „Grundsatzangelegenheiten Integration“ am Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres), Franz Kehrer (Direktor der Caritas OÖ) und Edwin Schäffer (Gesamtleitung Integrationszentren, ÖIF).

Sefa Yetkin, Migrationsbeauftragter des AMS OÖ, wird einen Überblick über die aktuellen politischen Verhandlungen beim Thema Lehre geben und Anny Knapp von der asylkoordination Österreich informiert über die Vorgehensweise „nach dem zweiten negativen Bescheid...“.

Ganz besonders freut man sich auch auf die Teilnehmer/innen des EU-Projekts „WIR – Welcome and Integration of Refugees in Europe“ (s.u.), das zur Zeit der Konferenz in Linz tagt und auf Adnan Abdul Ghani, der seine Vision von

Selbstorganisation und Kooperation geflüchteter Menschen in Schweden und ganz Europa verbreitet.

Natürlich dürfen die „Über den Tellerrand Community Linz“, ein Bücher- und Informationstisch und die Möglichkeit beim Projekt „SHARE YOUR STORY – Erzähl uns deine Geschichte“ über schöne Momente zu berichten, nicht fehlen.

Die Festivalarchitektur am Ars Electronica Festival 2018 wird dieses Mal um „Social Furniture“ bereichert – Holzmöbel, die gemeinsam von geflüchteten Menschen und Österreicher/innen gebaut wurden. Die Kooperation zwischen dem Unabhängigen LandesFreiwilligenzentrum (ULF) und Ars Electronica wird von Integrations-Landesrates Rudi Anschober und der Weyland GmbH unterstützt und gemeinsam mit dem Architektenteam any:time umgesetzt.

ZusammenHelfen in Oberösterreich gestaltet außerdem an allen fünf Tagen des Ars Electronica Festivals das ZusammenKommenLab. Hier können Erfahrungen ausgetauscht, kulinarische Talente oder Fertigkeiten beim Nähen entdeckt und neue Kontakte geknüpft werden.

Anmeldungen unter:

Links: <https://www.zusammen-helfen.at/zhk> & <https://www.zusammen-helfen.at/lab2018>

ZusammenHelfen in Oberösterreich

Seit 2015 informiert und vernetzt ZusammenHelfen in Oberösterreich, auf Initiative von Integrations-Landesrat Rudi Anschober, die vielen freiwillig Engagierten im Bereich geflüchtete Menschen.

Mit einer umfangreichen Website inklusive Downloadmöglichkeiten vieler Informationen zum Thema und einem großen Veranstaltungskalender, einem Info-Telefon, das Wochentags besetzt ist (Mo-Do 9-16 Uhr, Fr 9-13 Uhr) und vielen großen und kleinen Vernetzungsveranstaltungen ist ‚ZusammenHelfen in Oberösterreich‘ die Anlaufstelle für alle Freiwilligen, die sich für geflüchtete Menschen engagieren.

Um die Vernetzung der vielen freiwilligen Initiativen zu erleichtern, wurde 2016 – nach einer großen Helfer/innenbefragung – die öö. Initiativenlandkarte online gestellt.

Neben drei HelferInnenkonferenzen wurden bereits zwei Regionalkonferenzen in den Bezirken veranstaltet, um geflüchtete Menschen und Freiwillige auch regional zu erreichen. 2018 fand außerdem bereits zum zweiten Mal das Open-Air-Event VIELFALT.in.CONCERT am AEC Main Deck mit rund 3.000 Besucher/innen statt.

Im Jahr der Vielfalt wurde außerdem ein kostenloser Filmverleih über ZusammenHelfen in Oberösterreich abgewickelt. Über 60 Begegnungsabende in Gemeinden in ganz Oberösterreich wurden so möglich gemacht.

Auf Initiative der Integrationsstelle Oberösterreich wurde außerdem ein „ExpertInnenpool“ eingerichtet, über den zu verschiedenen Themenbereichen Workshops und Seminare für freiwillige Engagierte angeboten werden.